DAS WAR

FRIEDENSKLIMA!

17 ZIELE FÜR GERECHTIGKEIT UND FRIEDEN

AUF DER BUGA23

Rückblick auf Veranstaltungen, Ausstellung und Aktivitäten

Herausgeber:

Förderverein für Frieden, Abrüstung und
internationale Zusammenarbeit e.V. , Mannheim

Rückschau auf die Ausstellung „Friedensklima“
vom 14. April - 08. Oktober 2023
auf dem Gelände der Bundesgartenschau

Redaktion:
Klaus Waiditschka
Hedwig Sauer-Gürth

Die Broschüre kann als Druckausgabe per Mail bestellt werden unter:
frieden-mannheim@posteo.de

Die Broschüre steht elektronisch im PDF-Format zur Verfügung und kann abgerufen werden unter:
https://frieden-mannheim.de/buga23/
bzw. unter dem nebenstehenden QR-Code.

FRIEDENSBÜNDNIS
MANNHEIM

Förderverein für Frieden, Abrüstung und
internationale Zusammenarbeit e.V.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort und Dank 4

Veranstaltungen außerhalb und auf der BUGA 7

Kreative Aktivitäten mit Informationen 22

Versammlung – Aktion 34

Kooperationen mit Gruppen 40

Impressum 47

„Wahrer Frieden ist nicht nur die Abwesenheit von Krieg, sondern die Präsenz von Gerechtigkeit."

Jane Addams
Soziologin und Journalistin der Friedensbewegung

178 Tage Friedensklima auf der Bundesgartenschau

Wir haben es geschafft! Die Ausstellung „Friedensklima! 17 Ziele für Gerechtigkeit und Frieden" stand von April bis Oktober 2023 auf der Bundesgartenschau (BUGA) in Mannheim, an 151 Tagen betreut und begleitet von Mitgliedern des Friedensbündnisses Mannheim bzw. seinen Mitgliedsorganisationen. Wir waren dort mit Themen und Veranstaltungen, mit Führungen und kreativen Angeboten wie Singen, Spielen, Basteln. Wir waren ansprechbar und konnten auf Menschen zugehen, die wahrscheinlich keine „Friedensveranstaltung" besucht hätten, aber im Vorbeigehen neugierig wurden, stehen blieben, sich auf ein Gespräch oder eine Mitmachaktion einladen ließen. Wir waren bereit, Auskunft zu geben und auch kontroverse Diskussionen zu führen. Wir waren manchmal überrascht von den klugen Einsichten der jungen Menschen und den Erfahrungen, die Ältere schilderten, sowie von Frauen und Männern, die von ihrem Engagement berichteten.

Wir sind dankbar! Wir danken der BUGA-Gesellschaft für die Zusammenarbeit, für den Raum, den sie uns zur Verfügung gestellt hat, für die technische Unterstützung bei mancher Veranstaltung, für das Bewerben im Programm. Diese BUGA war weit mehr als eine Leistungsschau des Gartenbau-Gewerbes, denn mit den zentralen Themen Klima, Umwelt, Energie und Nahrungssicherung war es die vielleicht politischste Gartenschau, die es je gab. Im Zentrum standen die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, die jeweils in entsprechenden Themengärten entfaltet wurden; unsere Ausstellung stand dann auch in unmittelbarer Nachbarschaft zum Themengarten 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen. Mit einer anrührenden Installation zu der atomaren Katastrophe von Hiroshima und einem Gingko-Setzling als Hoffnungszeichen war dieser Themengarten die perfekte Ergänzung zu dem, was wir zu zeigen hatten, und wurde von uns auch in manche Gruppenführung einbezogen.

Wir sind dankbar, ja unglaublich dankbar, für all die vielen Menschen, die sich aktiv beteiligt haben. Sie repräsentieren die ganze Breite der Friedensbewegung.

Sie haben sich mit ihrer Zeit, ihren Ideen, ihrer Kreativität und ihrem Durchhaltevermögen große (immaterielle) Verdienste erworben. Und gerade das Durchhalten war manchmal die größte Leistung: auf blankem Betonboden der lieben Sonne schutzlos ausgeliefert, bei weit über 30° C im Schatten, den es aber auf Spinelli nicht gab, war dies eine sehr unmittelbare Erfahrung davon, was Klima-Erhitzung bedeutet. Und natürlich gab es bei einer solchen wochenlangen Open Air Aktion auch die Tage, an denen die Ausstellungs-Betreuenden durch Wasser von oben überrascht wurden oder Flyer, Flaggen und Sonnensegel in Sicherheit bringen mussten, weil der Wind plötzlich aufbrauste.

„Den Frieden kauft man nie zu teuer, denn er bringt dem, der ihn kauft, großen Nutzen.."

Martin Luther,
Reformator

Wir sind dankbar, vor allem auch der Friedensregion Bodensee und der Stadt Lindau, denn die Idee zur Ausstellung wurde nicht in Mannheim geboren; die Friedensklima-Ausstellung stand bereits auf der Landesgartenschau in Lindau am Bodensee, von wo wir sie übernommen und geringfügig überarbeitet haben, indem sie an den Standort Mannheim und ein bundesweites Publikum angepasst wurde. Die bedeutendste Veränderung war eine Ergänzung, nämlich um eine „Mannheimer Stele". Wir waren ja nun auf einem Gelände, das eine 70jährige Militärgeschichte hinter sich hatte und erst kurz vor der Bundesgartenschau von den Panzerhallen und sonstigen Logistikeinrichtungen der US-Armee befreit wurde. Das Gelände der BUGA war Teil eines umfassenden Konversionsprozesses, bei dem insgesamt 7 Mannheimer US Barracks in zivile Nutzung überführt wurden. Dieser besondere Ort musste gefeiert und über seine Geschichte natürlich informiert werden.
Ohne Moos nix los! Finanzielle Ressourcen braucht ein so großes Projekt natürlich auch. Und deshalb sind wir sehr dankbar für alle, die zur Finanzierung beigetragen haben: institutionelle Geldgeber wie: „Brot für die Welt", „Katholischer Fonds", „Bertha von Suttner Stiftung", „Metropolregion Rhein-Neckar" und „Energiewerke Schönau", Landeszentrale für politische Bildung BaWü sowie auch ganz viele Einzelspender:innen.

Und schließlich gilt unser Dank den Referent:innen und Referenten, die teilweise von weit her angereist waren, um BUGA-Besucher und Menschen aus Mannheim an ihrem Wissen und ihrer Expertise teilhaben zu lassen. Mit ihrer Hilfe konnten wir 10 Veranstaltungen im Campus bzw. Lernfeld der BUGA, weitere 18 Aktionen und Veranstaltungen direkt an der Ausstellung und 15 Abendprogramme an verschiedenen Orten in der Stadt Mannheim durchführen.

Eine Einladung zum Nachlesen und Erinnern ist diese Broschüre. Wir erinnern uns an Aktivitäten und Begegnungen rund um die Friedensklima-Ausstellung, an Veranstaltungen auf der BUGA und in der Stadt, an die Menschen, Gruppen und Organisationen, ohne die das alles nicht möglich gewesen wäre und lassen Sie, liebe Leser:innen, daran teilhaben als Anregung für künftige Projekte. Wir freuen uns, wenn Ihnen diese Broschüre eine Inspiration ist, und Sie entscheiden, dass die nächste Aktion des Friedensbündnis Mannheim nicht ohne Sie stattfinden soll. Herzliche Einladung zum Mitmachen, denn Klimaschutz braucht Frieden und ohne uns alle, wird das nicht möglich sein.

Klaus Waiditschka

„Zweifle nie daran, dass auch eine kleine Gruppe überzeugter Menschen die Welt verändern kann. Tatsächlich war es immer so."

Margret Mead, US-amerikanische Ethnologin

Minderjährige im Militär
Öffentlichkeitsarbeit und Nachwuchswerbung der Bundeswehr

Referent: Michael Schulze von Glaßer

„Mach, was wirklich zählt!“ Mit diesem Spruch wirbt die Bundeswehr um die Gunst junger Menschen. Dabei nimmt sie schon 17-Jährige in ihre Reihen auf: Allein 2022 wurden 1.773 Minderjährige an der Waffe ausgebildet.

Doppelschlag: Mehr Rüstung, mehr Soldat:innen und Soldaten

Die Bundeswehr hat aktuell 183.135 Soldat:innen, die auf 203.000 im Jahr 2025 aufgestockt werden sollen. 2019 rekrutierte das Militär 20.070 Personen und 2022 nur 18.776 also weniger. Das ist ein Beleg dafür, dass die Bundeswehr nur für wenige Menschen attraktiv ist. Das gilt auch für die Minderjährigen, obwohl deren Zahl von 1.239 im Jahr 2021 auf 1.773 im Jahr 2022 gestiegen ist.

Die Bundeswehr versucht schon seit langem Menschen unter 18, das heißt Minderjährige, mit irreführenden Plakaten und Slogans an Bahnhöfen und Haltestellen oder Straßenbahnen im Militärlook zu erreichen. Auftritte in Schulen, an Unis, bei Jobmessen oder bei der Gamescom, der riesigen Messe für Online- und Computerspiele werden genutzt. Die Werbeagentur Castenow produziert für junge Menschen ansprechende Videoserien.

Die Bundeswehr verpflichtet Minderjährige – den Vertrag unterschreiben die Eltern. Daher gibt es auch in Deutschland Kindersoldat:innen. Das ist ein Verstoß gegen die UN-Kinderrechtskonvention und steht im Widerspruch zu SDG 16 (Frieden, Gerechtigkeit, starke Institutionen), welches den Missbrauch und die Ausbeutung von Kindern für Sklavenarbeit oder militärische Zwecke abschaffen will.

Vortrag mit Diskussion
20.04.23, Haus der Jugend

DFG-VK

„Projekt Alternativen zur Gewalt e.V.“ mit Arbeit im Gefängnis – Schnupper-Workshop zum Kennenlernen

Referentinnen: Elke Stratmann und Hedwig Sauer-Gürth

Das Projekt Alternativen zur Gewalt (PAG) setzt sich für die konstruktive Austragung von Konflikten ein, vor allem in Gefängnissen sind Teams aktiv. Diese Arbeit gründet auf der Erfahrung, dass in Konflikten eine verändernde Kraft wirken kann, in der sich neue Wege zur Konfliktlösung ohne Sieger und Besiegte finden lassen.

Das Projekt wurde 1975 im New Yorker Justizvollzugssystem gegründet. Insassen des Strafvollzugs Greenhaven wollten das Klima der Gewalt im Gefängnis ändern und wurden gebeten, jugendliche Straftäter zu beraten. Gemeinsam mit der örtlichen Gruppe der Quäker (eine traditionelle Friedenskirche) entwickelten sie ein „Alternativen zur Gewalt Training“ (Alternatives to Violence Project, AVP). Nach diesem ersten Seminar breitete sich das Projekt schnell in den USA und Kanada aus. Für einige Jahre lag der Fokus auf der Arbeit in Gefängnissen, später begann PAG, auch Kurse außerhalb von Gefängnissen anzubieten, um sich mit alltäglicher Gewalt auseinanderzusetzen. Die Definition von Gewalt ist individuell sehr verschieden. Jede:r kann sowohl Täter:in wie auch Opfer sein.

Seit 1994 bietet das Projekt in Deutschland Kurse an. Im Aufbau und der weiteren Arbeit wurde (und wird) das Projekt durch die „Religiöse Gesellschaft der Freunde (Quäker)“ unterstützt. In dem Projekt arbeiten Menschen aller Glaubensrichtungen und auch Atheisten.

PAG wird vermittelt durch:
Grundlagen-Workshops
Aufbau–Workshops
Training für Begleitende

Ein PAG-Workshop war zum Kennenlernen in sanctclara, 23.04.23; an drei Tagen wurde PAG am Ausstellungsort Platz 65 vorgestellt.
(23.04., 10. 06., 11.06.23)

Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen - Nachhaltigkeit braucht Abrüstung und Konversion

Referent: Frieder Fahrbach

Als eine der ersten Organisationen konnten wir im Rahmen des umfangreichen Begleitprogramms der BUGA die Zusammenhänge zwischen den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen und der Notwendigkeit, militärisch abzurüsten, darstellen. Das Militär macht direkt und indirekt das Erreichen der Agenda 2030 unmöglich: weltweit müssen über 2 Billionen $/Jahr für den Betrieb aufgebracht werden, die anderweitig fehlen.

Der Ressourcenverbrauch und die Emissionen des Militärs verschlechtern die globale Umweltbilanz dramatisch und sind in Umweltbilanzen nicht einmal enthalten (auf Grund einer Vereinbarung im Kyoto-Protokoll 1992). Zusätzlich müssen die Folgen von Kriegshandlungen und der Wiederaufbau nach Kriegen hinzu gerechnet werden. Das unermessliche menschliche Leid und die Vernichtung immaterieller Werte sind nicht einmal bezifferbar. Wir können uns Kriege einfach nicht mehr leisten! Und trotzdem wird weiter massiv aufgerüstet.

Die Ausstellung vermehrt sich inzwischen durch Repliken: seit 2023 zieht sie durch Vorarlberg, 2024 wird sie in Stuttgart und Augsburg gezeigt. Drei ‚kleine Versionen' mit je 20 Rollups finden bei unzähligen Veranstaltungen große Beachtung. Trotz aller Bemühungen muss man als Halbzeitbilanz der Agenda 2030 ernüchtert feststellen, dass die Ziele nicht rechtzeitig erreicht werden, um die Lebensgrundlagen von Mensch und Natur auf unserem Planeten zu erhalten und unseren Nachkommen ein „buen vivir" zu sichern.

Unser Engagement geht mit aller Kraft weiter! Die Friedensregion Bodensee gratuliert als Urheber der Ausstellung FRIEDENSKLIMA! dem Förderverein für Frieden und allen beteiligten Organisationen zur erfolgreichen Präsentation der Ausstellung. Es ist eine großartige Leistung, sie mit hohem Engagement und viel Freude während 6 Monaten zu zeigen. Allen Aktiven und Helfer:innen im Hintergrund sprechen wir unseren Dank aus.

Vortrag mit Diskussion, 24.04. 23,
Campuspavillion der BUGA, abends im Bürgerhaus

Kann die UNO Frieden fördern und die Erderwärmung bremsen?

Referent: Andreas Zumach

Bei aller berechtigten Kritik an der UNO bewertet Andreas Zumach, die 1948 geschaffene Organisation als einen enormen zivilisatorischen Fortschritt: Die UNO-Charta beinhaltet mit dem generellen Gewalt- und Kriegsverbot eine wichtige Errungenschaft der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, wodurch jedem Individuum unveräußerliche und universelle Rechte zugesprochen werden.
Die UNO ist eine komplexe Organisation mit 45 Sonderorganisationen, darunter der Internationale Gerichtshof, der Klagen von Staaten gegen andere behandelt. Auch die Weltgesundheitsorganisation, WHO, gehört dazu, wurde aber schon früher gegründet. Wichtige Institutionen sind die UN-Abrüstungskommission mit Sitz in Genf. Ihr gehören 61 Staaten an, Entscheidungen müssen einstimmig getroffen werden. Die Ständige Kommission zur Überprüfung von Verletzung von Menschenrechten ist ebenfalls bedeutsam.

Umwelt- und Klimaschutz

Startpunkt eines langjährigen Prozesses ist die Konferenz über Umwelt und Entwicklung von 1992. Bei der Konferenz in Genf 1994 wurde die Kyoto Klimarahmenkonvention beschlossen.
Die UN-Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 gehen auf die Milleniumsziele zurück, die vor allem die Lebenssituation der Menschen in den Entwicklungsländern verbessern sollten. Zumach hält eine Reform des UN-Sicherheitsrats für unwahrscheinlich, weil die fünf Atomwaffenstaaten USA, Russland, China, Großbritannien und Frankreich einer Einschränkung ihrer Machtposition nicht zustimmen, sondern ihr Vetorecht nutzen.

taz

Vortrag mit Diskussion, 28.04.23,
Campuspavillion der BUGA, abends
im Haus der Jugend

Im Rahmen der BUGA Abendveranstaltungen zeigte die Free-Assange Gruppe Mannheim/Heidelberg den Dokumentarfilm Ithaka in Mannheim.
Der Film ist ein Zeitdokument, welches den Kampf der Familie Assange um die Freilassung des wohl berühmtesten politischen Gefangenen der Welt zeigt.
Der Film, in welchem vor allem der Vater und die Ehefrau Assanges zu Wort kommen, zeigt die menschliche Tragödie hinter diesem politischen Fall.
So herrschte nach Beendigung des Filmes betretenes Schweigen.

Nach einer kurzen Pause wurde Adrian Devant, der Schwager Assanges, online zugeschaltet. Auf sympathische Art und Weise beantwortete er die Fragen und berichtete über die aktuelle Situation Assanges. Er bedankte sich für unser Engagement und betonte die Wichtigkeit jeder einzelnen Aktion für Julian.

Am Eingang des „Kinosaales“ war ein Infostand mit Unterschriftenlisten und Spendenboxen aufgebaut, welcher gut angenommen wurde.

Vielen Dank an dem Förderverein für Frieden, Abrüstung und internationale Zusammenarbeit e. V., dass sie uns die Vorführung des Filmes ermöglicht haben.

Filmvorführung mit Diskussion, 05.05.23,
im Haus der Jugend

FREE ASSANGE.EU

Die AirBase Ramstein, die Coleman-Barracks in Mannheim und der Ukraine-Krieg

Referent: Reiner Braun

Die „Mannheimer Stele“ der Ausstellung berichtet – mit einigem Stolz – vom Konversionsprozess in Mannheim: die US-Kasernen der Stadt wurden aufgelöst und einer zivilen Nutzung zugeführt, so z.B. wurden die Spinelli Barracks zu einem Teil des BUGA-Geländes und darüber hinaus zu einem öffentlichen Erholungspark. Alle US-Kasernen? Nein, die größte davon, Coleman Barracks war auch schon weitgehend geräumt, wurde wegen des Ukraine-Krieges aber von den US-Streitkräften nicht freigegeben, sondern reaktiviert.

Karl-Heinz Peil hat zu diesem Vorgang eine eigene Broschüre erstellt, die vom Förderverein für Frieden, Abrüstung und internationale Zusammenarbeit herausgegeben wurde. Reiner Braun hat Karl-Heinz Peil als Verfasser vorgeschlagen.

Die Coleman Barracks sind heute ein Wartungszentrum zur Bereitstellung von militärischem Großgerät für die schnelle Verlegung von US-Kampftruppen nach Osteuropa. Und in dieser Funktion sind sie natürlich eng verbunden mit anderen Einrichtungen des US-Militärs in der Region. Die größte und wichtigste darunter ist die US AirBase in Ramstein. In seinem Vortrag hat Reiner Braun den Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine hergestellt. Ramstein ist das Koordinationszentrum des NATO-Engagements im Krieg zwischen Russland und der Ukraine. Dort wurde im Mai letzten Jahres die sogenannte Ukraine-Kontaktgruppe gegründet, das sind Militärs aus allen 32 NATO-Staaten und weiteren wichtigen Verbündeten in aller Welt (z.B. Japan und Südkorea).

Der komplette Wortlaut des Vortrags kann mit Hilfe des QR-Codes im Internet nachgelesen werden. Dort findet sich auch die Broschüre zu den Coleman-Barracks.

Zum Vortrag von Reiner Braun
Zur Colman-Broschüre

Vortrag mit Diskussion, 25.05.23, Speyererstr. 14
26.05.23, BUGA23 an der Ausstellung

Künstlerische Darstellung gegen den Krieg

„Run Soldier Run“

- eine Collage zu Kriegsdienstverweigerung, Desertion und Asyl

Am 20. Juni 2023 wurde die Szenische Lesung „Run Soldier Run“ – eine Collage zu Krieg, Verweigerung und Desertion von **Talib Richard Vogl** und **Rudi Friedrich** im Bürgerhaus, Mannheim aufgeführt. Ein begleitendes Filmteam von Studierenden der Hochschule für Film und Fernsehen, die einen Film über Kriegsdienstverweigerung und Rudis Arbeit bei Connection e.V. drehen, konnte gute Bilder einfangen.

Zum Inhalt von Run Soldier Run

Die porträtierten Personen aus fünf Ländern stehen für viele andere: Sie widersetzen sich dem Gehorsam, dem Militär, dem Krieg. Abwechselnd werden Texte von den Verweigernden mit Szenen, Gedichten und Liedern dargestellt. Die dargebotenen Geschichten zeigen, was es bedeutet, **Nein** zu sagen, gerade in einem Krieg. Wie wirken die Protagonisten in dem jeweils eigenen Land auf die Gesellschaft? Welche Konsequenzen hat ihre Entscheidung für sie selbst, welche Bedeutung hat sie für eine Bewegung gegen den Krieg?
In der Türkei, Ukraine, Russland, USA oder auch Eritrea werden Armee, Militärdienst oder Wehrpflicht als etwas scheinbar Selbstverständliches hingenommen. Aber wir sehen Brüche und Risse in diesem Bild. In aller Regel wird nicht gezeigt, dass Kriegsdienstverweigerung und Desertion jeden Tag geschehen. Wir müssen feststellen, dass das Menschenrecht auf Kriegsdienstverweigerung gerade in einem Krieg in aller Regel nicht anerkannt wird. Wir wollen auch deutlich machen, wie mit Menschen, die das Töten verweigern, als politische Flüchtlinge umgegangen wird, wie wenig ihre Entscheidung geachtet wird.

Frieden hat man nicht,
Frieden muss man machen!“

Prof. Dr. Hanne-Margret Birkenbach
Friedensforscherin

Am Abend Collage-Veranstaltung, 20.06.23,
Bürgerhaus Lutherstraße 15

Connection e.V.

Friedensbildung am Lernort Schule

Referentin: Dr. Julia Hagen

Krieg und Flucht, Konflikte und Gewalt, Terror und Radikalisierung, all dies sind Themen, die die Gesellschaft seit Monaten intensiv beschäftigen und Einzug halten in den Unterricht in unseren Schulen. Die Betroffenheit der Schüler:innen ist spürbar, direkt oder indirekt.
Die Servicestelle Friedensbildung als zentrale Beratungs-, Kontakt- und Informationsstelle für alle Schulen des Landes sowie staatlichen, halb- und nichtstaatliche Akteure der

Friedensbildung wird getragen von der Landeszentrale für politische Bildung BW, der Berghof Foundation und dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport. Grundlage ihrer Arbeit ist die „Gemeinsame Erklärung der Friedensbildung in den Baden-Württembergischen Schulen“, die vom Kultusministerium und 18 zivilgesellschaftlichen Organisationen unterzeichnet wurde. Ihre Aufgabe ist es, Friedensbildung fächerübergreifend in den Schulen des Landes zu stärken. Dafür bietet sie Beratung und Information rund um Friedensbildung, Netzwerke und Kontakte zu u.a. Initiativen und Organisationen der Friedensbewegung, Seminare und Workshops in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften, Workshops an Schulen sowie digitale und analoge Lernmedien der Friedensbildung.

lpb BW

Vortrag mit Diskussion: 21.06.23
Campuspavillion, Buga23, Abends Bürgerhaus

Frieden verbessert das Klima – Ziviler Friedensdienst

Referentin: Hannah Sanders
Referent: Jochen Winter

„Wir begleiten Menschen auf dem Weg zum Frieden."
Das forumZFD bildet Friedensfachkräfte aus, die mit Partnern aus der lokalen Zivilgesellschaft in Konfliktregionen an der Aufarbeitung von Gewalt, für Versöhnung und für ein friedliches Miteinander arbeiten. Denn wenn die Waffen schweigen, heißt das noch lange nicht, dass es wirklich Frieden gibt.
Die Idee des Zivilen Friedensdiensts entstand in den 1990er Jahren vor dem Hintergrund der Kriege im damaligen Jugoslawien. 1999 starten die ersten Projekte im westlichen Balkan und in Israel & Palästina. Heute arbeiten fast 400 internationale ZFD-Fachkräfte in rund 45 Ländern.
Jochen Winter war als Friedensfachkraft in Beit Jala in Palästina in der Nähe von Jerusalem tätig. Er berichtete, wie er Palästinenser:innen und Israelis beim Aufbau von Kommunikationsstrukturen zur gegenseitigen Verständigung und gewaltfreien Konfliktbearbeitung unterstützt hat.

Aktion „Friedenswende" und Kampagne „Deutschlands zivile Friedensfähigkeiten stärken"
Das forumZFD setzt sich mit öffentlichen Protestaktionen und politischen Lobbygesprächen für eine Stärkung der Friedenspolitik ein. Gefordert wird, die Mittel für zivile Krisenprävention, Konfliktbearbeitung und Friedensförderung zu erhöhen. Dazu fand aus Anlass der Haushaltsberatungen im Bundestag am 6. September 2023 vor dem Bundestag eine Protestaktion statt.

Vortrag mit Diskussion: 23.06.23
Ausstellung (65), Buga23,
Abends Haus der Jugend

forumZFD

Jetzt erst recht: Zivile Sicherheitspolitik!

Referent: Stephan Brües

Die friedenslogische Alternative der Initiative Sicherheit neu denken

„Es gibt keinen Zweifel daran, dass der Überfall Russlands auf die Ukraine ein nicht zu rechtfertigender, brutaler, völkerrechts-widriger Angriff auf die Souveränität der Ukraine darstellt.“ Gleichzeitig stellte der Referent fest, dass der Ukraine-Krieg Ausdruck für das Scheitern der globalen Sicherheitsarchitektur und der militärischen Politik von NATO, Russland und China ist. Es sind vor allem drei Faktoren, die Kriege verursachen und verschärfen: Eine undemokratische Struktur des UN-Sicherheits-rates, die weltweite Erhöhung der Rüstungsausgaben und die Dominanz der Sicherheitslogik zu Lasten der Friedenslogik. Worin sich Sicherheits- und Friedenslogik unterscheiden stellte Stephan Brües mithilfe einer tabellarischen Gegenüberstellung von Professorin Hanne-Margret Birckenbach dar.

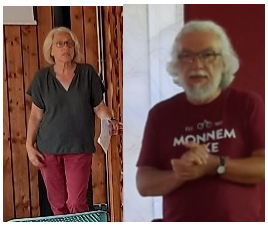
Danach erklärte er, dass die Initiative „Sicherheit neu denken“ (Snd) aus einem Beschluss der Landessynode der Ev. Kirche in Baden 2013 hervorgegangen ist. Dabei spielte die Formulierung des Szenarios Sicherheit neu denken 2016-18 eine wichtige Rolle. Schließlich erfuhren die Zuhörenden, dass Snd für fünf Politikbereiche (Säulen) konkrete Schritte formuliert, die es bis 2040 ermöglichen würden, dass Deutschland sowohl die Rüstungsindustrie in zivile Produktion umgestellt hat als auch Bundeswehr in ein weltweit einsatzfähiges Katastrophen-Hilfswerk umgewandelt hat.

Vortrag mit Diskussion: 21.07.23
Campuspavillion, Buga23.
Abends Friedensbüro Speyererstr.

Nachhaltigkeit und Frieden durch bewusste Geldanlage? Was macht unser Geld in der Rüstung?

Referentin: Dr. Barbara Happe
Referent: Klaus Waiditschka

Militär und Rüstung kosten viel Geld. Mit Rüstungsproduktion wird viel Geld verdient. Wie hängt das zusammen? Wer zahlt und wer zahlt drauf? Und warum fehlen uns ständig die Ressourcen, um die Klima-Erhitzung ausreichend zu bekämpfen und die Lasten sozial gerecht zu verteilen?



Kriege können nur geführt werden, wenn Geld dafür zur Verfügung steht. Banken statten die Rüstungsindustrie mit Milliarden an Kapital aus und verdienen gut dabei. Die Bundesregierung ordert die tödlichen Produkte dieser Branche, exportiert Waffen in die Ukraine, nach Saudi-Arabien und in viele weitere Länder, zu einem großen Teil finanziert mit unseren Steuergeldern.

Dr. Barbara Happe (Bundesvorstand Kritische Aktionär:innen) erklärte bei den Veranstaltungen am 22.8.2023 im BUGA-Campus und in der Stadt, worauf wir achten müssen, damit Geld, das wir einer Bank oder einem Aktienfonds anvertrauen, nicht unversehens Rüstungsproduktion und -exporte mitfinanziert, sondern ethisch vertretbare Wirkung erzielt. Und Klaus Waiditschka (Netzwerk Friedenssteuer) wies darauf hin, dass auch Personen, die gar kein Geld anlegen können, über ihre Steuern trotzdem an der Finanzierung von Rüstung und Militär beteiligt sind und forderte eine Gesetzesänderung, die es ermöglicht, dass jede Person mit ihrer Steuererklärung entscheiden kann, Steuern und Abgaben nur noch für zivile Zwecke zu zahlen.

Vortrag mit Diskussion: 22.08.23
Campuspavillion der BUGA,
Abends Haus der Jugend

Peace for Future: Ausbildung von Friedensmentor:in

Referentin: Theresa Hirn

Peace for Future ist ein Netzwerk junger Menschen, die sich gemeinschaftlich für eine zukunftsfähige Friedenskultur einsetzen und dazu beitragen, Fähigkeiten zu erlernen, besser mit Konflikten und Krisen umzugehen – im persönlichen Leben, gesellschaftlichen Raum oder auf politischer Ebene. Sie bieten niederschwellige Bildungsangebote, Work-shops und Veranstaltungen an, bei denen es darum geht, Tools und Methoden an die Hand zu geben, um Frieden im Alltag, in Schule, Ausbildung, Studium, Beruf oder Freizeit stiften zu können.
Bei einem Workshop auf der BUGA Mannheim stellten wir unser Angebot der Friedensmentor:innen-Ausbildung (https://peace4future.de/friedensmentoren/) am 27. Juli 2023 vor.

Mit einem kurzen Input zu Peace for Future und einer Übung zum eigenen „Konflikttyp“, welche im Rahmen der Ausbildung vertieft wird, konnte lebendig erlebt werden, was unsere Form der Friedensbildung ausmacht. Die bundesweit, in Kooperation mit lokalen Partnern, durchgeführte Friedensmentor:innen-Ausbildung fand bereits an verschiedenen Orten statt, zum Beispiel in Essen, Freiburg, Bad Urach, Frankfurt und Berlin. Ziel ist es, Frieden in seiner Ganzheitlichkeit kennenzulernen, nicht ausschließlich auf einer abstrakten und
global politischen Ebene. Im Anschluss an die dreieinhalb-tägige Präsenzausbildung haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, über einen Zeitraum von mehreren Monaten begleitet zu werden und ein eigenes „Friedensprojekt“ zu entwickeln und zu initiieren. Während dieser Phase werden sie Online gecoacht und beraten mit dem Ziel einer breiten Vernetzung. Pädagogisch zeichnet sich die Ausbildung durch ein vielfältiges und ganzheitliches Konzept aus.

„Das Leben ist etwas,
Das man hüten und bewahren muss,
Begreifst du das denn nicht?“

Ronja Räubertochter von Astrid Lindgren

Peace for Future – Friedensmentor:innen-Ausbildung

Es umfasst verschiedene Aspekte der Friedensbildung, des Globalen Lernens, systemische Ansätze und künstlerisch-kreative Methoden. Inhaltlich fließen Ansätze aus dem Szenario von „Sicherheit neu denken – Von der militärischen zu einer zivilen Sicherheitspolitik“ sowie Grundlagen von Konflikt und Gewalt, gewaltfreier Kommunikation und Konflikttransformation mit ein. Unterschiedliche Methoden wie theoretische Inputs, spielerische und künstlerische Elemente und eigene praktische Erfahrungen ermöglichen den Teilnehmenden in einem sicheren Raum das Eintauchen in die Auseinandersetzung mit der Thematik.
Peace for Future ist bundesweit aktiv, bietet regelmäßig Friedensmentor:innen-Ausbildungen, Online-Seminare und weitere Mitmach-Aktionen an. Peace for Future ist ein Projekt der Initiative Sicherheit neu denken (https://sicherheitneudenken.de), ein Zusammenschluss von über 150 friedenspolitischen Organisationen, die sich für eine zivile Sicherheitspolitik einsetzt und liegt in der Trägerschaft des DFG-VK Bildungswerks Hessen e. V..

Eine Teilnehmerinnen-Stimme:
Lea, 26, aus Stuttgart:
Die *Friedensmentor:innen-Ausbildung* von *Peace for Future* war sowohl persönlich als auch fachlich unglaublich bereichernd. Die Trainer:innen haben eine wertschätzende, offene und lockere Atmosphäre geschaffen, in der wir miteinander individuelle und politische Aspekte von Frieden und Konflikt beleuchtet und unsere eigene Position in der Gesellschaft reflektiert haben. Ich kann die Ausbildung allen empfehlen, die Frieden im Kleinen oder auch im Großen weiter in die Welt tragen möchten.

Vortrag mit Diskussion: 27.07.23
Campuspavillion, Buga23, Abends samktclara

„Militarisierung trifft Klima und globale Nahrungssicherung – Antikriegstag 2023“

Referent: Michael Müller

In einer gemeinsamen Veranstaltung der Naturfreunde und des Fördervereins hielt Michael Müller, Bundesvorsitzender der Naturfreunde, ehemalige SPD-Bundestagsabgeordneter und Staatssekretär im Bundesumweltministerium, am Antikriegstag 1. September auf dem BUGA-Lernfeld die zentrale Ansprache. Wir geben hier eine kleine Passage aus seiner Rede wieder, den kompletten Text finden Sie im Internet, wenn Sie dem QR-Code folgen:

„Wir fordern einen Stopp des Krieges, denn wir haben schon wieder zwei Jahre im Kampf gegen die Menschheitsherausforderung Klimakrise verloren.
Die erste kritische Grenze wird dieses Jahr erreicht werden. Und schon bald beginnen die gefährlichen Kipppunkte, die das Erdsystem massiv schädigen und die Erderwärmung drastisch beschleunigen. Dazu gehören zum Beispiel das Austrocknen des Urwalds in Brasilien, einer der wichtigsten Regulierungs-Systeme im Kohlenstoffkreislauf. Oder das Absterben der Korallenriffe, die direkt oder indirekt 500 Millionen Menschen Arbeit geben. Oder die Verschiebung der thermohalinen Windbänder über dem Atlantik, die zu mehr Wetterextremen wie im Ahrtal führen werden. Oder in Sibirien, wo die Permafrostregionen auftauen und die Klimakrise dramatisch beschleunigen. Wir müssen schnell und konsequent handeln. Und zwar gemeinsam mit Russland, dem größten und ressourcenreichsten Land der Erde. Und auch mit China, dem neuen Konkurrenten der USA.“

Wir danken den Musiker:innen von den „Lebenslauten“ für die musikalische Gestaltung und Unterstützung der Veranstaltung.

Rede von Michael Müller

Vortrag mit Diskussion: 01.09.23,
Campus Lernfeld, Buga23

Atombombenopfer mahnen: Beitritt zum Atomwaffenverbotsvertrag

Referent: Roland Blach

Weltweit bedrohen uns noch immer 12.700 Nuklearwaffen! Friedensforscher warnen vor einem neuen nuklearen Wettrüsten. In Deutschland sollen neue Atombomben stationiert werden.

Am 26. September 2023 – dem Internationalen Tag zur vollständigen Beseitigung aller Nuk-learwaffen, beschlossen von der UN-General-Versammlung 2013 – war ich zu einem Vortrag ins Haus der Jugend eingeladen und ging in einem historischen Rückblick auf wichtige Entwicklungen, Ereignisse und Erfolge im Zusammenhang mit der Abschaffung von Atomwaffen ein.

Im Mittelpunkt stand dabei das menschengemachte Wunder des Atomwaffenverbotsvertrags, für den sich die International Campaign to Abolish Nuclear Weapons (ICAN) wenige Jahre nach deren Gründung 2007 so stark mit Staaten guten Willens eingesetzt hatte, dass dieser 2017 an der UNO beschlossen wurde. Der Vertrag ist seit Januar 2021 in Kraft und vereint mittlerweile gut 70 Staaten. ICAN hatte für dieses Engagement 2017 den Friedensnobelpreis erhalten, insbesondere, um auf die humanitären Fragen von Atomwaffen aufmerksam zu machen.

Ziel sei es, Deutschland immer stärker an den Vertrag heranzuführen und baldmöglichst zu einem Beitritt zu bewegen. So ist es gelungen, die Bundesregierung auch zu einer Beobachtung der zweiten Staatenkonferenz zum Atomwaffenverbotsvertrag im Herbst 2023 in New York zu bewegen.

Gerade wegen vieler Rückschritte im Bereich der atomaren Abrüstung sei dieser Vertrag ein Leuchtturm, um mit großer Energie für eine Welt ohne Atomwaffen zu arbeiten.

Zuvor war ich als Gast auf der Bundesgartenschau und durfte die FRIEDENSKLIMA!-Ausstellung in Augenschein nehmen

Mehr Infos: www.frieden-mannheim.de

Pressehütte.

Livemusik und Beiträge zu Sicherheit neu Denken“

Referent: Theodor Ziegler

Gerne bin ich der Einladung des Mannheimer Fördervereins für Frieden, Abrüstung und internationale Zusammenarbeit e.V. nachgekommen, bei ihrem Stand „Friedensklima“ musikalisch und als Gesprächspartner mitzuwirken und das Szenario „Sicherheit neu Denken“ - von der militärischen zur zivilen Sicherheitspolitik“ einzubringen. Ich wirkte an drei Tagen – ein Wochenende im Juni und einen Samstag im September – jeweils von 11 bis 16 Uhr, mit. Hedi, Otto und Walter bildeten ein eingespieltes Team, mit großer Aufgeschlossenheit für die Fragen der Standbesucher:innen. Ich setzte mich unters Sonnensegel auf der kleinen Bühne und trug meine Friedens- und Antikriegslieder vor. Mittels eines Liedblattes ließen sich sangesfreudige Passanten zum Mitsingen bewegen.

Als am zweiten Tag Hedi die geniale Idee hatte, auf dem Weg vor der Bühne und im Schatten der benachbarten Hecke einige Stühle aufzustellen, wurde dies von Besucher:innen gerne wahrgenommen, um vor der Bühne zu verweilen. Es entwickelten sich lebhafte bis hitzige Diskussionen über die Möglichkeiten, im Geiste der Friedenslogik mit zivilen Mitteln eine Sicherheitspolitik aufzubauen und diese auch schon jetzt zur Beendigung des Ukrainekriegs anzuwenden. Für viele waren diese Gedanken einer zivilen Sicherheitspolitik ganz neu, sie wurden interessiert aufgenommen. Mein Thesenblatt „Der Ukrainekrieg aus pazifistischer Sicht“ fasste die wichtigsten Aspekte zusammen und wurde gerne mitgenommen. Über meine dort vermerkte E-Mail-Adresse gab es auch im Nachhinein noch Korrespondenzen bis hin zu Bemühungen um Veranstaltungen in der Heimatgemeinde.

Mundharmonika und Gitarre Friedens- und Freiheitslieder

Auch wenn die Besucher:innen von der Friedensklima-Ausstellung überrascht waren – sie kamen ja wegen ihres Interesses am Gartenbau und an der Schönheit der Pflanzen zur BUGA –, so blieben immer wieder Menschen stehen und betrachteten die Stelen zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. Gewiss war die schattenlose Randlage auf blankem Beton Weg nicht gerade attraktiv und angesichts der starken Sonneneinstrahlung sehr anstrengend. Doch die vielen Begegnungen und interessanten Gespräche mit Menschen, die wir bei herkömmlichen Friedenveranstaltungen nicht erreichen, ließen den Stand als sehr sinnvoll erscheinen. Ich überlege mir seitdem, welche ähnliche Formate im öffentlichen Raum machbar sind, um mit möglichst vielen Mitbürger:innen über Frieden und Klima ins Gespräch zu kommen.

Musik, Information zu „Sicherheit neu Denken“ mit Diskussion an der Ausstellung „Friedensklima“: 03.+04.06.23 und 09.09.23

Buttons wurden von Kindern gerne angenommen

An der Ausstellung:
29.04.2023, 06. + 07.05.2023, 14.05.2023, 21.05.2023, 28.05.2023, 23.07.2023, 19.08.2023, 26.08.2023, 10.09.2023

Mit Bierdeckeln über die 17 Nachhaltigkeitsziele ins Gespräch kommen

An der Ausstellung:

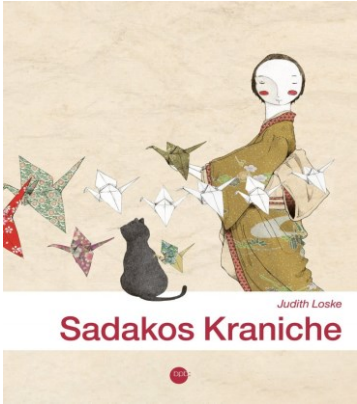
- Schrift der Sprache aus der Metropolregion lesen
- Inhalt auf die 17 Nachhaltigkeitsziele übertragen
- Was bedeutet das für Frieden und Klima?

Ein Ginkgo, viele bunte Papierkraniche und zahlreiche gute Gespräche

Am Sonntag, den 17. September haben wir unseren Ginkgo auf der Bundesgartenschau besucht. Wir haben ihn aus Samen, die wir vom Bürgermeister von Hiroshima erhalten haben, großgezogen und den Setzling der Stadt Mannheim für die Bundesgartenschau übergeben. Wir hatten angeboten, den Gartenschaubesucher:innen über den Ginkgo und Sadako zu erzählen und mit ihnen Kraniche zu falten.

Wir waren beeindruckt vom Arrangement. Die kahlen, verkohlten Baumreste erinnerten realistisch an Hiroshima nach dem Atombombenabwurf. In der Mitte das frische Grün unseres Ginkgos. Es erinnert an die Hoffnung der Überlebenden als aus dem verkohlten Holz neues Grün austrieb.

Wir waren überrascht, dass aus dem Strom der Gartenschaubesucher sich immer wieder Menschen lösten, um sich zu uns an den Tisch zu setzen. Kraniche zu falten und von Brigitte die Geschichte der Sadako zu hören.



An einem Morgen im August 1945 spielt das Mädchen Sadako am Flussufer. Doch dann zieht eine große schwarze Wolke heran und bringt Zerstörung. Zehn Jahre später ist das Ereignis schon fast wieder vergessen, aber dann erkrankt Sadako schwer. Schuld ist die Wolke.

Immer wieder ging Wolfgang mit Interessierten, die mehr über den Ginkgo erfahren wollten, zu unserem Setzling. Er sprach mit ihnen über dessen Geschichte, die Mayors for Peace und über die Notwendigkeit eines weltweiten Atomwaffenverbots.

Nicht wenige davon sind gezielt gekommen. Sie hatten im Mannheimer Morgen davon gelesen. Das hatten wir nicht erwartet. Alle, ob jung oder alt, zeigten sich geduldig, das Falten zu erlernen. Es entwickelten sich dabei viele gute Gespräche.

Eine Frau sagte nach einer langen Weile: „Jetzt muss ich mich mal outen. Wolfgang ich bin mit dir in die Grundschule gegangen.“ Das war ein überraschendes Wiedersehen.

Wir sind dankbar für die Unterstützung die wir durch Hedi, Otto und Walter erfahren haben. Alles war perfekt organisiert und vorbereitet. Euer kontinuierliches Engagement auf der Bundesgartenschau ist bewundernswert.

Wir hoffen, dass wir uns wiedersehen, wenn der Ginkgo seinen endgültigen Platz findet. Wir werden zur Pflanzaktion kommen und freuen uns, dass der Ginkgo als Mahn- und Hoffnungszeichen weiterwächst.

Wir hoffen, dass Hiroshima und Nagasaki die einzigen Städte bleiben, die das atomare Grauen erleben mussten und dass wir die Bombe abschaffen und nicht sie uns.

Wolfgang Schlupp-Hauck und Brigitte Schlupp-Wick

Pressehütte.

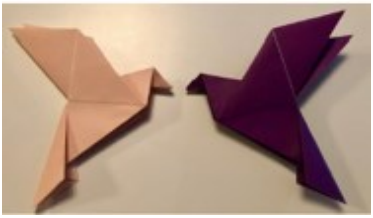
Gemeinsam Kraniche oder Friedenstauben falten – mit Yuliia

Referentin: Yuliia, Kseniia

Die Bundesgartenschau in Mannheim hat Besucher:innen aus nah und fern die Möglichkeit geboten, die Schönheit der Natur zu erleben und an verschiedenen kreativen Aktivitäten teilzunehmen. Eines meiner persönlichen Highlights auf der BUGA war die Gelegenheit, Friedenstauben zu falten. Diese symbolträchtige Aktion brachte die Leute zusammen, um kreativ zu werden und über Frieden zu reflektieren.

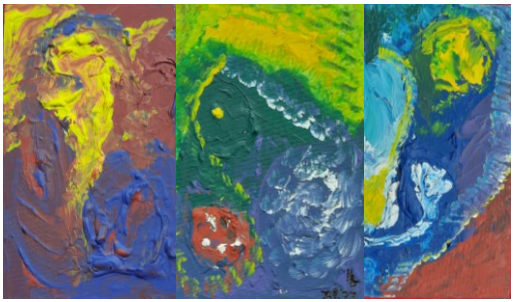
Ich hatte das Glück, gleich zweimal an dieser Aktivität teilnehmen zu können. Kinder jeden Alters sowie Erwachsene hatten die Möglichkeit, ihre eigene Friedenstaube zu falten. Es war wunderbar zu sehen, wie diese einfache Handarbeit die Menschen inspirierte, miteinander in einen offenen Dialog zu treten.
Diese Erfahrung hat mir gezeigt, dass Kunst und Kreativität ein wirksames Mittel sein können, um Gemeinschaft und Verständigung zu fördern.

Insgesamt war mein Besuch auf der BUGA nicht nur eine Gelegenheit, die natürliche Schönheit zu bewundern, sondern auch mit den Leuten zu unterhalten. Das Friedenstauben-Falten wird mir noch lange in Erinnerung bleiben - als ein Symbol der Einheit und des gemeinsamen Wunsches nach Frieden in unserer Welt.



An der Ausstellung:
17.09.2023, 23.09.2023, 30.09.2023, 01.10.2023

Freude am Malen für „Groß“ und „Klein“



An der Ausstellung:
27.05.2023, 29.05.2023, 12.08.2023, 20.08.2023, 27.08.2023,

Konzert mit Lebenslaute BaWü – Klassische Musik für den Frieden

Wir von der Gruppe Lebenslaute BaWü + Rheinland-Pfalz haben am 08.06.2023 an der Ausstellung des Fördervereins für Frieden, Abrüstung und internationale Zusammenarbeit zwei Konzerte gegeben, einmal um 13:00 Uhr (zwei Stunden) und einmal um 15:30 Uhr (eine Stunde). Die Musiktitel waren: „Lebenslaute-Kanon“, „Artikel 1“, „In einem kühlen Grunde“, „Nach dieser Erde“, „Sollt in Frieden leben“, „Aserbaidschanisches Friedenslied“. Die Instrumentalist:innen bezauberten das Publikum mit den Stücken „The girl“ und „Drowing Maggie“. Mit der Untermalung der „Air“ von J. S. Bach haben wir von Wolfgang Borchert „Dann gibt es nur eins, Sag NEIN!“ rezitiert.

Am Abend haben wir in Stadt am Alten Messplatz ein kleines öffentliches Konzert gegeben. Am nächsten Tag war die Gruppe an den Coleman-Barracks.

„Wenn die Macht der Liebe über
Die Liebe zur Macht siegt,
Wird die Welt Frieden finden.“

Jimi Hendrix,
US-amerikanischer Sänger und Komponist

Am 01.09.2023 haben wir uns dann ein zweites Mal zur BUGA nach Mannheim aufgemacht. Den Auftakt zu dieser Aktion bildete ein zivilen Ungehorsam. Wir zogen von der U-Halle, ohne Genehmigung der BUGA-Leitung, mit einem Leiterwagen singend zum Stand der Ausstellung “Friedensklima“, dabei haben wir beim Springbrunnen und vor der große Bühne jeweils einen kleinen Flashmob eingelegt. Wir wollten die Besucher:innen auf unsere Konzerte bei der Ausstellung “Friedensklima“ und beim „Campus Lernfeld“ aufmerksam machen.

Um 12:30 Uhr haben wir bei der Ausstellung “Friedensklima“ unser Konzert gegeben. Mit fetzigen Folk-Arrangements und dem afrikanischen Tanzlied „Kana Kameme“ luden die Musiker:innen von Lebenslaute, zu Freude aller, die Besucher:innen zum gemeinsamen Tanz ein.

Um 16:00 Uhr haben wir beim „Campus Lernfeld“ zu der Veranstaltung mit dem Titel „Militarisierung trifft Klima und globale Nahrungssicherung – Antikriegstag 2023“ von Michael Müller, organisiert von den NaturFreunden und des Fördervereins für Frieden, sowohl zum Auftakt als auch zum Abschluss gesungen.

Der Internationale Tag der Kriegsdienstverweigerung (15. Mai)

Für die Deutsche Friedens-gesellschaft – Vereinigte Kriegs-dienstgegner:innen, DFG-VK, ist der 15. Mai Anlass, um für Solidarität mit allen zu werben, die sich dem Krieg verweigern, ob als Kriegs-dienstverweigerer:in (KDV) oder Deserteur:in.

Deshalb haben wir mit einer Aktion an der FRIEDENSKLIMA!-Ausstellung die Bundesregierung aufgefordert, KDV und Deserteure insbesondere aus Russland, Belarus und Ukraine zu unterstützen und ihnen Bleiberecht und Asyl zu gewähren. Stephan Brües von der DFG-VK Heidelberg hat für diese Forderung einen offenen Brief an Innenministerin Nancy Faeser verfasst, den 70 Personen auf der BUGA unterschrieben haben. Unter dem Schlagwort #ObjectWarCampaign setzten sich zahlreiche europäische Friedensorganisationen, darunter Connection e.V., ebenfalls für die Unterstützung von KDV und Deserteuren ein. Connection hat dafür Materialien veröffentlicht, die wir auf der BUGA verteilt haben.

„Du kannst etwas verändern – jeden Tag und zu jeder Zeit!“

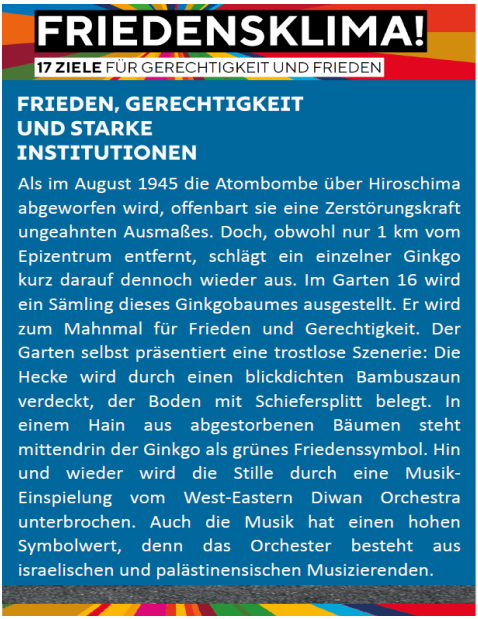
Jane Goodall, Britische Verhaltensforscherin

An der Ausstellung: 15.05.2023

„Mayors for Peace“

Am 8. Juli jeden Jahres setzen bundes-weit Bürgermeister:innen vor ihren Rathäusern ein sichtbares Zeichen für eine friedliche Welt ohne Atomwaffen.
Mit dem Hissen der Flagge des weltweiten Bündnisses der Mayors for Peace appellieren die Bürger-meister:innen für den Frieden an die Staaten der Welt, Atomwaffen endgültig abzuschaffen.

Aktion an der Ausstellung und auf dem Paradeplatz mit Spaziergang zum Rathaus

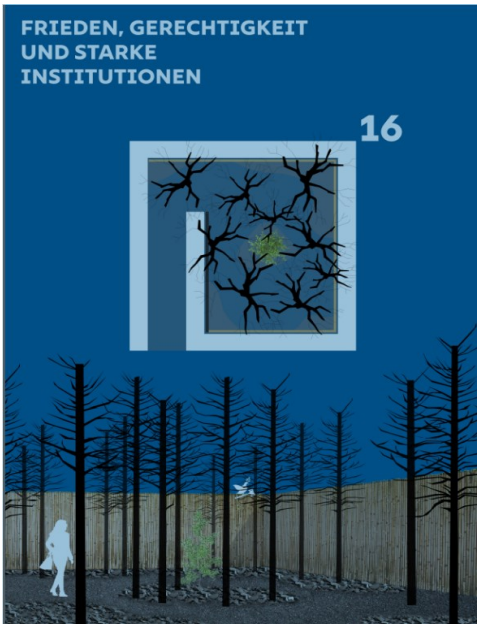


FRIEDENSKLIMA!

17 ZIELE FÜR GERECHTIGKEIT UND FRIEDEN

FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN

Als im August 1945 die Atombombe über Hiroschima abgeworfen wird, offenbart sie eine Zerstörungskraft ungeahnten Ausmaßes. Doch, obwohl nur 1 km vom Epizentrum entfernt, schlägt ein einzelner Ginkgo kurz darauf dennoch wieder aus. Im Garten 16 wird ein Sämling dieses Ginkgobaumes ausgestellt. Er wird zum Mahnmal für Frieden und Gerechtigkeit. Der Garten selbst präsentiert eine trostlose Szenerie: Die Hecke wird durch einen blickdichten Bambuszaun verdeckt, der Boden mit Schiefersplitt belegt. In einem Hain aus abgestorbenen Bäumen steht mittendrin der Ginkgo als grünes Friedenssymbol. Hin und wieder wird die Stille durch eine Musik-Einspielung vom West-Eastern Diwan Orchestra unterbrochen. Auch die Musik hat einen hohen Symbolwert, denn das Orchester besteht aus israelischen und palästinensischen Musizierenden.



Werbung für den Frieden: Nuclearban Marathon macht Halt in Mannheim

Koordinator: Roland Blach

Der Nuclearban Radmarathon führte am 5. August über 334 km auf einem Rundkurs von Bretten zurück nach Bretten. 150 Radsportler:innen engagierten sich auf der längsten eintägigen Raddemonstration in Deutschland als Schrittmacher für nukleare Abrüstung.

Die Kundgebung und Verpflegung in Mannheim fand vor und im Gym am Spinelliplatz statt. Anschließend nahm der Tross die ungewöhnliche Fahrt durch die Bundesgartenschau auf.

Die Demo erinnerte in sehr unterschiedlicher Weise an den Wahnsinn der atomaren Abschreckung und an den 2021 in Kraft getretenen Atomwaffenverbotsvertrag, den bisher 69 Staaten ratifiziert haben. In Mannheim waren dazu der persönliche Referent des neuen Oberbürgermeisters Christian Specht (David Linse) und Roland Schuster (Friedensbündnis) zu hören. Klaus Waiditschka vom Netzwerk Friedenssteuer moderierte den Empfang.

Der Marathon wurde veranstaltet von der Friedenswerkstatt Mutlangen sowie dem RSC Bretten und wurde in der Quadratenstadt unterstützt von der Stadtverwaltung und dem Friedensbündnis. Er verdeutlichte die außergewöhnliche Verbindung zwischen der Friedensbewegung, dem Radsport und den Mayors for Peace. Das nicht zu übersehende Peloton wurde eskortiert von der Polizei.

Nuclearban-Marathon, 05.08.23
fährt über das BUGA-Gelände

Hiroshima und Nagasaki mahnen auf der BUGA 23 zu atomarer Abrüstung

Am **6. und 9. August 1945** wurden die Städte Hiroshima und Nagasaki Ziel der ersten und bislang einzigen Atombombenabwürfe. Etwa 92.000 Menschen starben sofort, 130.000 weitere Menschen starben bis zum Jahresende an den Folgeschäden.

Angriffe auf Hiroshima und Nagasaki

Die Stadt Hiroshima war das erste Angriffsziel der US-amerikanischen Streitkräfte. Aufgrund ihrer industriellen und militärischen Anlagen war die Stadt auch von strategischer Bedeutung. Die Bombe mit dem Codenamen "Little Boy" wurde am 6. August 1945 um 8:15 Uhr Ortszeit abgeworfen. In der Stadt mit damals schätzungsweise 300.000 Einwohnerinnen und Einwohner wurden unterschiedlichen Angaben zufolge zwischen 90.000 und 120.000 Menschen sofort getötet oder erlagen in den folgenden Monaten ihren Verletzungen. Etwa 90 Prozent der Häuser wurden zerstört oder stark beschädigt.

Aktion an der Ausstellung

FRIEDENSBÜNDNIS
MANNHEIM

Nagasaki Gedenken auf der BUGA 23

Angriff auf Nagasaki: Als "Fat Man" Zehntausenden das Leben nahm
Am 9. August 1945 streiten Japans mächtigste Politiker und Militärführer im von Brandbomben zerstörten Tokyo, ob der aussichtslos gewordene Kampf gegen die Alliierten fortgesetzt werden soll. Dann kommt die Nachricht, dass das amerikanische Militär eine weitere ihrer neuartigen Bomben abgeworfen haben - über Nagasaki.

Auch 78 Jahre danach gedenken wir der Opfer. Sie mahnen uns, für eine Welt ohne Atomwaffen einzutreten. Doch noch immer gibt es weltweit 12.700 Atomwaffen von denen etwa 1.800 in ständiger Alarmbereitschaft gehalten werden und der Menschheit innerhalb weniger Minuten ein Ende bereiten können.
Das Ende des Zeitalters der Atomwaffe ist auch heute noch in weiter Ferne. Das Inkrafttreten des Atomwaffenverbotsvertrages (AVV) in 2021 lässt uns Hoffnung auf eine atomwaffenfreie Welt schöpfen. Mittlerweile wurde der Vertrag bereits von 66 Staaten ratifiziert. 86 Staaten haben ihn unterzeichnet (Stand: Juli 2022).

Postkartenaktion: Forderung zur Unterzeichnung des Atomwaffenverbotsvertrages

Gedenken an den Widerstand gegen die NS-Diktatur am Lechleiter-Mahnmal

Den 15. September, den Lechleiter-Gedenktag haben u. a. die VVN, Bund der Antifa-schistinnen und Antifaschisten (VVN BdA) auch 2023 in Mannheim zum Anlass genommen, um an den Arbeiter-Widerstand gegen die nationalsozialistische Diktatur zu erinnern und zum Engagement

gegen die zunehmende „Rechtsentwicklung“ aufzufordern. Der 15. September ist der Tag, an dem der KPD-Abgeordnete Georg Lechleiter und weitere 19 Mitglieder seiner Widerstandsgruppe von den Nazis hingerichtet wurden.

Zum alljährlichen Gedenken an die Lechleiter-Gruppe versammelten sich am 15. September 2023 rund 100 Menschen am Georg-Lechleiter-Platz im Stadtteil Schwetzingervorstadt.

Versammlung auf dem Georg-Lechleiter-Platz

VVN-BdA

Deutsche Friedensgesellschaft-Vereinigte Kriegsdienstgegner:innen

In der Vorbereitung und Durchführung der Buga-Aktivitäten und der zahlreichen Aktionen (auch außerhalb der Buga), war die DFG-VK-Gruppe MA-LU eine wichtige Stütze. Bei der Ausstellungsbetreuung brachten sich auch Mitglieder aus Heidelberg, Karlsruhe und Weingarten ein. Sie informierten viele BUGA-Besucher:innen darüber, dass Deutschlands älteste pazifistische Organisation sich beispielsweise für gewaltfreie Konfliktlösung durch Friedensfachkräfte und Methoden der sozialen Verteidigung einsetzt und für Deutschlands Beitritt zum Atomwaffenverbotsvertrag eintritt. Unser Landesverband hat uns durch Spenden und Beratung bei der Antragstellung für Fördergelder geholfen.

Unsere Mitglieder bringen sich in örtlichen Friedensgruppen ein, wie etwa im Heidelberger Friedensratschlag, der mehrmals die Gelegenheit nutzte, sich auf der Ausstellung darzustellen. So erlebten auch sie in den Gesprächen mit vielen BUGA-Besucher:innen Zustimmung für unser Engagement gegen Aufrüstung und Militarisierung und für gewaltfreie Alternativen und darin nicht nachzulassen.

Am vorletzten BUGA-Tag (7.10.23) hat die Terrororganisation Hamas bei einem Überfall 1200 Menschen in Israel auf schreckliche Weise getötet. Bei den daraufhin erfolgten israelischen Angriffen auf Gaza wurden mehrere Tausend Zivilpersonen getötet. Deshalb setzen wir uns für Waffenstillstand, Verhandlungen und die Freilassung der Geiseln ein.

Wir freuen uns über Unterstützung: Mitmachen, Spenden, Mitglied werden. Unsere Arbeit stellen wir im Internet mannheim.dfg-vk.de und durch Info-Mails dar.

Kontakt: mannheim@dfg-vk.de
https://mannheim.dfg-vk.de/

An vierzehn Tagen an der Ausstellung

Amnesty Mannheim auf der BUGA 23

Amnesty International ist die weltweit größte Bewegung, die für die Menschenrechte eintritt. Amnesty ist unabhängig von Regierungen, Parteien, Ideologien, Wirtschaftsinteressen und Religionen. Wir setzen uns auf Grundlage der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte weltweit gegen Menschenrechtsverletzungen ein. Zu unserer Arbeit gehört die Recherche von Menschenrechtsverletzungen, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit sowie Einzelfallarbeit, in der Regel durch Brief- und Unterschriftenaktionen, für jegliche Form von Menschenrechtsverletzungen.

Amnesty International gibt es seit 1961 und hat weltweit ca. 10 Millionen Mitglieder. In der deutschen Sektion sind wir in unterschiedliche Gruppen gegliedert, die jeweils unterschiedliche Bereiche betreuen und sich gegenseitig ergänzen. Uns, die Amnesty Mannheim Stadtgruppe, gibt es seit 1969. Unser Fokus liegt v.a. auf Öffentlichkeitsarbeit und Menschenrechtsbildung. Das inkludiert u.a. die Organisation von Ständen, um auf Menschenrechte aufmerksam zu machen, Repräsentation bei öffentlichen Veranstaltungen, Veranstaltung von Vortragsreihen, Beteiligung an aktuellen Kampagnen von Amnesty International, sowie die Betreuung des Asyl-Cafés.

Auch wir als Amnesty International Mannheim Stadtgruppe hatten die Möglichkeit, an einigen Tagen an der BUGA teilzunehmen und Unterschriften für Opfer von Menschenrechtsverletzungen zu sammeln sowie über die Arbeit von Amnesty zu informieren.

Wie auch bei unseren anderen Info-Ständen und Unterschriftsaktionen haben wir Infomaterialien und ausgewählte Petitionen mitgebracht, um den Besucher:innen unsere Themen nahezubringen. Mit dabei hatten wir Petitionen gegen die willkürliche Festnahme der Gewerkschafterin Chhim Sithar in Kambodscha, gegen die Todesstrafe von Jamshid Sharmahd, für die medizinische Versorgung der Haftinsassin Emirlendris Benítez in Venezuela, für die Freilassung des Bildungsaktivisten Matiullah Wesa in Afghanistan sowie die Petition gegen den russischen Angriffskrieg in der Ukraine. Wir konnten auf der BUGA einige Unterstützer:innen finden.

Kontakt: Amnesty Mannheim Stadtgruppe, Bezirk: Rhein-Neckar, erreichbar unter: ai-mannheim-1118@amnesty-emails.de

An acht Tagen an der Ausstellung

Netzwerk Friedenssteuer - Kein Geld für Krieg

Viele Menschen in unserem Land haben begriffen, dass mehr Waffen nicht mehr Sicherheit bedeuten, sondern das Risiko von Tod und Zerstörung nur erhöhen. Sie wollen selbst keine Waffe in die Hand nehmen und engagieren sich für eine zivile, gewaltfreie Friedenspolitik. Und dennoch tragen sie genau zu dem bei, was sie ablehnen: wir alle finanzieren über unsere Steuern, ob vom Einkommen oder beim Geld-Ausgeben, Waffenkäufe der Bundeswehr, Waffenlieferungen in die Ukraine oder die Werbung, mit der junge Menschen zum Waffendienst aufgefordert werden. Wir beten oder demonstrieren für den Frieden, aber zahlen für den Krieg und seine Vorbereitung.

Das Netzwerk Friedenssteuer widerspricht dieser Kriegsfinanzierung und fordert eine Alternative, die engagierte Pazifist:innen nicht in eine solche Zwangslage und Gewissensnot bringt; nämlich das Recht, die eigenen Steuern ausschließlich für zivile Zwecke zu zahlen. Das ist kein Steuersparmodell, sondern die Herausforderung an jeden und jede Steuerzahlende, darüber nachzudenken, ob das Geld dem Tod oder dem Leben dienen soll, und dem Grundrecht auf Gewissensfreiheit auch das Recht folgen zu lassen, in Übereinstimmung mit den eigenen Gewissen zu leben. (netzwerk-friedenssteuer.de)

NETZWERK Friedenssteuer
Träger des Aachener Friedenspreises

Julian Assange Stand bei der BUGA23 in Mannheim

An 3 Wochenenden war die Free-Assange Gruppe Mannheim/Heidelberg auf der BUGA mit einem Stand vertreten.

Die Free-Assange Gruppe, anfangs skeptisch, wie ein politisch so brisantes Thema bei den Gartenschau-Besucher:innen angenommen wird, zieht nach den 6 Tagen BUGA-Anwesenheit positive Bilanz.

Es wurde über die Situation Assanges in britischer Gefangenschaft aufgeklärt und Unterschriften und Spendengelder gesammelt.

Die Reaktionen der Besucher:innen spiegelten wider, was die Free-Assange Unterstützer auch bei Mahnwachen und Infoständen in den Innenstädten von Mannheim und Heidelberg erleben.

Einige Anwesende wissen Bescheid darüber, dass Julian Assange seit nunmehr 4 Jahren im britischen Hochsicherheitsgefängnis Belmarsh/London in Einzelhaft sitzt, andere wiederum sind dankbar für die Informationen über Julian Assanges Situation.

Doch nahezu einstimmig sind die Menschen sich einig, dass an Julian Assange ein schweres Menschenrechtsverbrechen begangen wird.

Viele können nicht begreifen, dass ein Mensch für das Publizieren von Kriegs- und Menschenrechtsverletzungen in Haft sitzt.

Die Mitglieder der Free-Assange Gruppe Mannheim/Heidelberg bedanken sich bei dem Förderverein für Frieden und Abrüstung e. V. dafür, dass sie die Möglichkeit hatten, an 6 Tagen über Assange an der BUGA-Aufklärungsarbeit zu leisten.

Kontakt
eMail: kontakt@freeassange.de

An sechs Tagen an der Ausstellung

Heidelberger Friedensratschlag (HFRS)

Mitte Juli fanden sich einige Mitglieder des Heidelberger Friedensratschlags an der Friedensklima-Ausstellung ein und hatten so die Gelegenheit, mit Besucher:innen der BUGA ins Gespräch zu kommen über die Fragen "Was heißt für Sie Frieden?" sowie "Was stützt den Frieden?„

Diese Fragen waren jeweils auf einer Seite eines Aufstellers platziert und die Teilnehmehmer:innen klebten ihre ganz persönlichen Antworten und Überlegungen darunter.

Auszüge der Antworten waren z.B.: Zivilcourage: https://zivilcourage.dfg-vk.de/

Dialogbereitschaft und im Gespräch bleiben, dass Frieden in der Familie beginne u.ä.

Unser zweites Anliegen war das sogenannte Zivilsteuergesetz des Netzwerks Friedenssteuer, für dessen Petition wir Unterschriften sammelten.

Bei der Zivilsteuer geht es um die Wahlmöglichkeit der Steuerzahlenden, Ausgaben, die für Rüstung, Militär und Krieg verwendet werden in Steuern für friedliche Zwecke umzuwidmen.

Die Gespräche mit Menschen jeden Alters waren interessant und anregend, Kinder gestalteten währenddessen Buttons an Hedis sehr frequentierten Buttonmaschine.

Kontakt: Renate Wanie,, renate.wanie@web.de,
Gela Böhne, gela.boehne@web.de

An drei Tagen an der Ausstellung

Nahost-Gruppe Mannheim

Das Angebot auf der BUGA das Friedensthema des Nahen Ostens einzubringen, nutzte die Mannheimer Nahost-Gruppe mit aufmerksamem Banner, Poster und Rollup.

Nahostgruppe Mannheim
für einen gerechten Frieden

An einem Tag an der Ausstellung

Sozialverband Deutschland

Am 16.09.2023 nutze der Sozialverband Deutschland e. V. (SoVD) das Kooperationsangebot des Fördervereins Frieden und stellte seine Ziele mit drei Aktiven an der FRIEDENSKLIMA-Ausstellung dar. Der SoVD ist ein sozialpolitischer Interessenverband, der sich für die Stärkung der sozialen Rechte gerade von weniger Betuchten einsetzt. Er engagiert sich also für die Nachhaltigkeitsziele „Armut reduzieren“ und „mehr Gerechtigkeit erzielen“. Ein SoVD-Hauptamtlicher lebt auf dem Turley-Gelände in einem Gebäude der ehemaligen Kaiser-Wilhelm-Kaserne. Turley ist eine gelungene Kasernenkonversion, auch weil es dort drei nicht kommerzielle Wohnprojekte des Mietshäuser-Syndikats gibt. Er engagiert sich auch bei der Solidarischen Landwirtschaft Mannheim-Süd (Solawi MA-Süd).

SOVD

An einem Tag an der Ausstellung

An der Ausstellung waren auch Vertreter:innen folgender Gruppen:
PaxChristi, IPPNW, KDA, VVN, ISO

Die andere Seite der Medaille!

Bei einem solch umfangreichen Projekt und einer Vielzahl von Beteiligten verläuft der ganze Prozess selbstverständlich nicht ohne Reibungspunkte, Missverständnisse und Konflikte. Auch wenn wir überwiegend sehr froh und dankbar sind über das gemeinsam Erreichte, wollen wir diese andere Seite der Medaille nicht verschweigen.
Seitens der BUGA-Gesellschaft erreichten uns über den gesamten Zeitraum viele, sich manchmal widersprechende Anordnungen, und es begann ein zähes Ringen um unsere Aktivitäten und deren Ankündigung, sowohl am Stand wie auch in der Bildungseinrichtung „Campus“. Unsere Flexibilität als "Partner" war außerordentlich gefordert; als beruflich tätige Mitarbeiter:innen der BUGA-Gesellschaft sollte man dies einem rein ehrenamtlich arbeitenden Verein nicht zumuten.
Wir haben letztlich unsere Kosten durch Fördermittel und Spenden decken können. Planungssicherheit war aber zu keinem Zeitpunkt gegeben, nur aufgrund von privaten Geldgeber:innen konnten wir das Wagnis dieses Großprojektes eingehen. Ein ehrenamtlicher Verein ohne finanzielle Rücklagen kommt da schnell an seine Grenzen, insbesondere wenn erwartete Geldgeber:innen plötzlich ausfallen. Ein enttäuschendes Beispiel war hierbei die Engagement Global gGmbH, eine Agentur des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit, die die Ausstellung in Lindau noch umfänglich gefördert hatte, jedoch gleich zwei unserer Anträge ablehnte. Gleichzeitig war sie aber selbst umfangreich mit eigenen Projekten auf der BUGA vertreten.
Enttäuschend und unangemessen war auch die geringe Resonanz in der lokalen Presse und Medien. Obwohl über die BUGA und ihre Veranstaltungen täglich berichtet wurden, obwohl wir Pressegespräche und -mitteilungen machten, wurde „Friedensklima“ konsequent ignoriert – mit einer Ausnahme: Heike Warlich berichtete in RNZ (Rhein-Neckar-Zeitung) und SOS-Medien (Seckenheimer-Rheinauer-Nachrichten)

Einige Stimmen von Besucher:innen am Wunschbaum

Für Frieden und Zufriedenheit

Hören wir uns zu – statt zu schießen

Glaube an das Gute und an das, was dich zum Guten macht

Ich wünsche mir Toleranz, Respekt und Hilfsbereitschaft

Frieden ist ein Menschenrecht

Ich wünsche mir, dass vor allem Kinder in Frieden groß werden können

Abrüstung, Schließung aller militärischen Einrichtungen, die Amerikaner dürfen als Zivilisten bleiben

Die Welt wurde nicht schwarz/weiß erschaffen. Es braucht wieder Regenbogenfarben – Vielfalt statt Einfalt

Das Geld für Waffen wäre gut investiert in Austauschprogramme: Besuchen wir uns gegenseitig und lernen voneinander.

Auf dass die Welt endlich was fürs Klima tut!

Frieden für alle Menschen-, Tier- und Pflanzenwelt ist verbindlich

IMPRESSUM

Ursprüngliches Konzept: Frieder Fahrbach und Martina Heise, Friedensregion Bodensee e.V.
Redaktionell aktualisiert für die Bundesgartenschau in Mannheim: Förderverein für Frieden, Abrüstung und internationale Zusammenarbeit e.V.

Gestaltung und Layout der Ausstellung: HINTERLAND | Büro für visuelle Kommunikation,
Gestaltung und Layout der Rückblick-Broschüre: Hedwig Sauer-Gürth, Klaus Waiditschka, Walter Fischer (Förderverein für Frieden, Abrüstung und internationale Zusammenarbeit e.V.)

Kontakt:
Förderverein für Frieden, Abrüstung und internationale Zusammenarbeit e.V.,
p.a. Friedensbüro Mannheim
Speyerer Str. 14
68163 Mannheim
frieden-mannheim@posteo.de
Link zu FRIEDENSKLIMA!:
https://frieden-mannheim.de/buga23/

Kontakt für Leihgabe und Reproduktion:
Friedensregion Bodensee e. V.
Frieder Fahrbach,
Achstr. 25, 88131 Lindau
frbfahrbach@aol.com
www.friedensregion-bodensee.de

Dank den Organisationen und den vielen Privatpersonen, die uns finanziell unterstützen.

„Verantwortlich ist man nicht nur
Für das, was man tut, sondern auch
Für das, was man nicht tut.

Laotse, Chinesischer Philosoph